

PRESSEMAPPE

Der Wettbewerb an bayerischen Schulen zum Thema Homosexualität

Verleihung des Michael-Schmidpeter-Preises

Der Preis wird gefördert durch:



Hannchen-Mehrzweck-Stiftung
www.hms-stiftung.de



Stiftung Jugendarbeit in Bayern e.V.
www.stiftung-jugendarbeit.info

Unsere Sponsoring-Partner:



buch.de
www.buch.de



gay-web e.V.
www.gay-web.de

Grußwort von Schirmherrin Christine Stahl, MdL

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,
liebe Jury, liebe Paten Rea Garvey und Peter Maffay,
liebe Familie Schmidpeter,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine außerordentliche Ehre und eine besondere Freude, die heutige Premiere der Verleihung des Michael-Schmidpeter-Preises als Schirmherrin begleiten zu dürfen. Mein besonderer Dank gilt auch den beiden engagierten Musikern Rea Garvey und Peter Maffay, die zu diesem Thema Patenschaften übernommen haben.

Der schöne Schein einer aufgeklärten Gesellschaft, in der wir vermeintlich leben, entpuppt sich als trügerisch, solange der Druck von Außen immer noch als so enorm empfunden wird, dass junge Menschen sich in ihrer – auch sexuellen – Selbstbestimmung nicht frei entfalten können,.

Der Michael-Schmidpeter-Preis ist ein wichtiger Beitrag dazu, im schulischen Bereich sowohl SchülerInnen wie LehrerInnen aufzuzeigen, was es heißt, als Jugendlicher den ganz eigenen Lebensweg zu finden – und ihn auch zu gehen! In der Auseinandersetzung mit dem Thema Homosexualität wird erfahrbar, wie schmerzhaft es sein kann „anders“ zu sein, gleichzeitig aber auch, wie wohltuend es ist, so akzeptiert zu werden wie man ist.

Deshalb gebührt ein ganz großes Dankeschön zunächst einmal allen TeilnehmerInnen, die mit ihren Einsendungen Kreativität und Einfallsreichtum unter Beweis gestellt haben. Meine herzlichsten Glückwünsche gehen natürlich an die PreisträgerInnen, die ich - als stellvertretend für alle - ausgezeichnet sehe.

Herzlichst, Ihre

Christine Stahl

Preisträger des Michael-Schmidpeter-Preises 2007

1. Preis:

„Was ist schon normal?“, Kurzspielfilm (20 min.) der Filmgruppe "duos-film" am Gymnasium Weilheim

Eingereicht durch: Jasmin Hentschel

Betreuende Lehrerin: Hildegard Hudezeck

Kurzbeschreibung des Projektes:

Die 18-jährige Johanna ist überrascht, als sie bemerkt, dass sie sich in ihre Klassenkameradin Laura verliebt hat. Ihr bester Freund hilft ihr, damit umgehen zu können und gibt ihr Tipps, wie sie Laura kennen lernen kann. Johanna und Laura befreunden sich. Eines Tages gesteht Johanna ihre Liebe. Laura ist geschockt, denn die beiden werden von einem gemeinen Mädchen belauscht. Diese macht nun Johanna das Leben zur Hölle. In dem Film geht es um Diskriminierung, Intoleranz und Mobbing. Sogar ihre Freunde distanzieren sich von Johanna, weil sie mit ihrer Homosexualität nicht umgehen können.

Begründung der Jury:

Das Filmprojekt „Was ist schon normal?“ spiegelt im hohen Maße die Zielsetzung des Michael-Schmidpeter-Preises wider. Es gelingt den jungen MacherInnen und ProtagonistInnen dem Zuschauer einen Einblick in das Gefühlsleben junger Menschen in der schwierigen Phase des Coming-Outs zu geben. Kritisch wird dabei auch die Rolle der Schule als Umfeld beleuchtet.

An dem Projekt arbeiteten eine große Zahl Jugendlicher unterschiedlichen Alters und auch einige Lehrer mit. Die Jugendlichen haben sich gründlich mit der Gefühlswelt junger Homosexueller befasst und auf breiter Basis umgesetzt. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema durch die Jugendlichen ist als Film festgehalten. Dieses Medium bietet die Möglichkeit über das Projektende hinaus nachhaltig Breitenwirkung zu zeigen. Als Projektgruppe der Schule repräsentieren die Preisgewinner einen breiten Schnitt durch die Schulgesellschaft und haben alleine dadurch positiv zur Diskussion zum Thema „Homosexualität“ an Ihrer Schule beigetragen.

2. Preis:

„Provokation. Ja, Nein, Immer noch?“ Artikel in der Schülerzeitung am Maximiliansgymnasium München

Eingereicht durch: Andrea Holz

Betreuender Lehrer: Matthias Lau

Kurzbeschreibung des Projektes:

Das Projekt besteht aus einem Artikel in der Schülerzeitung am Humanistischen Maximiliansgymnasium in München – zwei Interviews mit homosexuellen Jugendlichen, die sich mit den verschiedenen Fragen zum Thema auseinandergesetzt haben.

Begründung der Jury:

Mit Ihrem Artikel hat die Preisträgerin das Forum Schülerzeitung genutzt, um das Thema „Homosexualität“ einem breiten Publikum an Ihrer Schule zugänglich zu machen. Dabei nähert sie sich unvoreingenommen der Lebenswirklichkeit junger Homosexueller an und scheut dabei auch nicht die Konfliktthemen Religion und Coming-Out. Mit den exemplarischen Interviewpartnern gibt sie ihren Lesern greifbare, gleichaltrige Vorbilder, die als Realpersonen Reibfläche für Diskussionen bieten. Nicht zu letzt waren die Interviews und der daraus resultierende Artikel für die Autorin selbst eine bereichernde Erfahrung. Dies kommt auch in ihrem Text zum Ausdruck.

3. Preis:

„Gays in the USA“ Seminararbeit im Fach Englisch an der Gustav-von-Schlör-Schule (st. FOS/BOS) in Weiden (Opf.)

Eingereicht durch: Christoph Pfennig
Betreuende Lehrerin: Frau Forstner

Kurzbeschreibung des Projektes:

Seminararbeit, die die aktuelle Situation Homosexueller in den USA an der liberalen Westküste und im konservativen Bibelgürtel vergleicht. Schwerpunkte: Ehe und Adoption, Einkommen, Homosexuelle an Schulen, Kritik an religiösen Vereinigungen, die Vorurteile verbreiten.

Begründung der Jury:

Ausgehend von seiner eigenen Homosexualität setzt sich der Preisträger kritisch mit der Situation Homosexueller in den USA auseinander. Geschickt hängt er seine Arbeit an der Forderung einer US-Senatorin auf, Schulbücher einzuführen die Homosexualität thematisieren. Damit setzt er bewusst den Inhalt seiner Seminararbeit zu seiner eigenen Lebenswirklichkeit und der Situation in Bayern in Relation. Vor diesem Hintergrund spiegelt die Themenwahl auch die hiesigen regionalen Unterschiede für die Lebenssituation Homosexueller wider. In wie weit die Erfahrungen des Preisträgers in der nördlichen Oberpfalz Motor für diese Arbeit waren darf hinterfragt werden. Sicherlich hat die Themenwahl zu einer breiten Diskussion im Englisch-Kurs und in der Jahrgangsstufe gesorgt.

Der bayerische Landesverband des Jugendnetzwerks Lambda

lambda::bayern stellt sich vor

Wenn man von schwul-lesbischer Jugendarbeit spricht, fällt schnell der Name "Lambda". Doch was ist das? Lambda ist das größte schwul-lesbischer Jugendnetzwerk in Deutschland und vertritt vielerorts die Interessen junger Lesben und Schwuler – in sozialen, wie auch in politischen Fragen.

Das Jugendnetzwerk Lambda* wurde 1990 in Berlin gegründet und ist inzwischen bundesweit mit 6 Landesverbänden vertreten. **lambda::bayern** ist der Dachverband schwul-lesbischer Jugendgruppen in Bayern.

Unser Anliegen besteht in der Vernetzung und dem Austausch schwul-lesbischer Jugendgruppen. Wir unterstützen sie im Aufbau, in der Organisation und mittels pädagogischem, finanziellem und rechtlichem Know-how. Wir bieten dazu Schulungen und Vernetzungstreffen an. Diese dienen dem Erfahrungs- und Informationsaustausch der Mitgliedsgruppen sowie der Koordination von gruppenübergreifenden Projekten und Freizeitaktivitäten.

lambda::bayern vertritt die Rechte und Interessen schwul-lesbischer Jugendlicher in Politik und Gesellschaft. Dies geschieht durch politische Lobbyarbeit, Präsenz in der Öffentlichkeit und Pressearbeit.

Als gemeinnützig anerkannter Verband und Mitglied im bayerischen Jugendring fördern wir die Gleichstellung und Akzeptanz schwul-lesbischer Jugendlicher in Bayern.

* Lambda ist der griechische Buchstabe "L" und steht für "Liberation", also "Befreiung". Das Symbol fand vor allem in den 50ern und 60ern Verwendung als geheimes Erkennungszeichen und gilt als offizielles Symbol für schwule und lesbische Rechte.